

Finger. Aber die scharfen Augen des Geiers hatten alles gesehen, und rasch verwandelte sich der Zauber-Meister aus einem Geier in einen schmucken Junker und trat heran zur Prinzessin und bat sie höflichst und unterthänigst, dieses Ringlein, mit welchem er so eben ein Kunststück gemacht habe, ihm wieder einzuhändigen. Die schöne Prinzessin lächelte erröthend, zog das Ringlein vom Finger, und wollte es dem Künstler überreichen, doch siehe, da entfiel es ihren zarten Fingern und rollte als ein winziges Hirsekörnlein in eine Steinrinne. Im Augenblicke verwandelte sich der Junker und wurde ein stolzer Gückelhahn, der mit seinem Schnabel emsig in der Steinrinne nach dem Hirsekörnlein pickte, aber gleich darauf wurde aus dem Hirsekörnlein ein Fuchs, und dieser biß dem Gückel den Kopf ab. Und somit war der Zauber-Meister besiegt. Jetzt aber nahm der junge Gefelle wieder seine Gestalt an, sank der Prinzessin zu Füßen, und pries sie dankend, daß sie ihn an ihrem Finger getragen und sich so mit ihm verlobt habe. Die Prinzessin war über alles, was vorgegangen war, mächtig erschrocken, denn sie war noch sehr jung und unerfahren und schenkte ihm ihr Herz und ihre Hand, doch unter der Bedingung, daß er fortan aller Verwandlung entsage, und ihr unwandelbar treu bleibe. Dies gelobte der Jüngling und opferte sein Zauberbüchlein den Flammen, woran er indeß sehr übel that, denn er hätte es ja dir, lieber Leser, oder mir schenken und vermachen können; in Dachsen hätten wir zwei uns gewißlich nicht verwandelt.

### Mann und Frau im Essigkrug.

Es war einmal ein Mann und eine Frau, die haben lange lange mit einander in einem Essigkrug gewohnt. Am Ende sind sie's überdrüssig geworden, und der Mann hat zu der Frau gesagt: „Du bist Schuld daran, daß wir in dem sauern Essigkrug leben müssen, wären wir nur nicht da!“ Die Frau hat aber gesagt: „Nein, du bist Schuld daran.“ Und da haben sie angefangen, mit einander zu kippeln und zu zanken, und ist eins dem andern in dem Essigkrug nachgelaufen. Da ist gerade ein goldiges Vögelein an den Essigkrug gekommen, dieß hat gesagt: „Was habt ihr denn nur so mit einander?“ — „Ei,“ hat die Frau gesagt: „wir sind's Essigkrügel überdrüssig, und möchten auch einmal wohnen wie andere Leute, hernach wollen wir gern zufrieden sein.“ Da hat sie das goldene Vögelein aus dem Essigkrug heraus gelassen, hat sie an ein neues Häuschen geführt, wo hinten ein zierliches Gärtchen gewesen ist, und hat zu ihnen gesagt: „Dieß ist jetzt euer! Lebt jetzt einig und zufrieden unter einander, und wenn ihr mich braucht, so dürft ihr nur dreimal in die Hände klatschen und rufen:

„Goldvögelein im Sonnenstrahl!

Goldvögelein im Demantfaal!

Goldvögelein überall!“

so bin ich da.“

Damit flog das Goldvögelein fort und der Mann und die Frau waren froh, daß sie nicht mehr in dem sauern Essigkrug wohnten, und freuten sich über ihr nettes Häuschen und grünes Gärtchen. Das dauerte aber nur eine Weile, denn